

Der in Nordirland geborene Journalist Finian Cunningham wirft den USA vor, dem Iran die Luftangriffe auf saudi-arabische Ölanlagen in die Schuhe schieben zu wollen.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 107/19 – 22.09.19

Uncle Sam will den Iran zum Sündenbock machen

Von Finian Cunningham

Information Clearing House, 18.09.19

(<http://www.informationclearinghouse.info/52287.htm>)

Nach den verheerenden Luftangriffen auf die Erdölindustrie Saudi-Arabiens ließ US-Vizepräsident Mike Pence die Muskeln spielen und verkündete, die USA seien "bereit, ihre Interessen und ihre Verbündeten zu verteidigen." ... Wer das nicht glaube, mache einen Fehler.



Meinen Sie nicht auch, dass diese Zusicherung etwas zu spät kommt? Saudi-Arabien, das schon sehr lange ein sehr wichtiger Verbündeter der USA ist [s. <https://sputnik-news.com/world/201909181076831302-zarif-on-us-blaming-iran-for-saudi-aramco-attack-washington-should-look-at-realities-in-region/>], musste am letzten Wochenende die Lahmlegung von 50 Prozent seiner Ölproduktion durch einen Luftangriff hinnehmen. Auf dem globalen Ölmarkt wird mit Engpässen bei der Ölversorgung gerechnet, weil befürchtet

wird, dass der größte Exporteur von "Crude Oil" (einem besonders reines Rohöl) Wochen brauchen wird, bis er wieder die volle Menge liefern kann.

Deshalb klingt die von Pence verkündete "Verteidigungsbereitschaft" auch ziemlich hohl, wenn nicht sogar absurd. Wenn die USA tatsächlich die "Schutzmacht" für den Nahen und Mittleren Osten wären, die sie angeblich seit Jahrzehnten sind [s. <https://sputniknews.com/middleeast/201909181076829096-saudi-arabia-to-join-us-led-maritime-coalition-in-middle-east---reports/>], hätten sie doch die Verwüstung der strategisch wichtigen Erdölindustrie Saudi-Arabiens unbedingt verhindern müssen.

Es geht nicht um irgendeine abgelegenen Produktionsstätte. Die stark beschädigten Einrichtungen liegen im Herzen der saudischen Erdölindustrie. Die getroffenen Förderanlagen und die Raffinerie Abqaiq (weitere Infos dazu s. unter https://de.wikipedia.org/wiki/Angriff_auf_Abqaiq_und_Churais) liefern rund 70 Prozent des exportierten saudischen Rohöls [s. <https://sputniknews.com/world/201909151076810495-saudi-arabia-intends-to-restore-third-of-lost-oil-production-by-monday---reports/>]. Es soll sich um die weltweit größte Produktionsstätte von Crude Oil handeln. Und die anderen Raffinerien im Osten Saudi-Arabiens und seine Ölhäfen am Persischen Golf sind nicht weit davon entfernt.

Die jemenitischen Huthi-Rebellen (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Huthi>) haben sich zu den Luftangriffen am letzten Wochenende bekannt, auch zu dem auf das Ölfeld Churais, das in der Nähe der Raffinerie Abqaiq liegt [s. <https://sputniknews.com/middleeast/201909141076800885-fire-at-saudi-arabia-aramco-oil-facilities-caused-by-drone-attack---reports/>]. Nach Angaben der Huthis wurde der Blitzangriff mit 10 unbemannten Luftfahrzeugen, also Drohnen, durchgeführt. Die getroffenen Anlagen sind 1.000 Kilometer vom Jemen entfernt. Die Drohnen der jemenitischen Rebellen sollen bis zu 1.500 Kilometer weit fliegen können, würden also bei weiteren Angriffen die gesamte saudische Erdölindustrie bedrohen.



Karte entnommen aus <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/iran-steckt-laut-saudi-arabien-hinter-drohnenangriffen-auf-oelraffinerie-100.html>

Eine neue Angriffswelle mit weiterentwickelten Drohnen aus dem Jemen, könnte die gesamte Erdölindustrie lahmlegen und das saudische Herrscherhaus in die Knie zwingen.

Die Saudis müssen sehr beunruhigt sein, weil die Quelle ihres Reichtums, ihre Ölindustrie, völlig ungeschützt zu sein scheint – trotz der vielen Milliarden Dollars, die sie für US-Raketenabwehrsysteme ausgegeben haben. Es sei daran erinnert, wie Trump nur wenige Monate nach seinem Amtsantritt Anfang des Jahres 2017 damit prahlte, dass die Saudis für 100 Milliarden Dollars US-Waffen kaufen würden.

Deshalb klingt die Versicherung seines Vizepräsidenten Pence, die Verbündeten schützen zu wollen, einfach nur lächerlich.

Auch Geheimdienstler und Militärs der USA haben sich beeilt, den Iran für den jüngsten Luftschlag gegen Saudi-Arabien verantwortlich zu machen [s. <https://sputniknews.com/us/201909181076828884-us-military-leaders-provided-trump-with-plan-to-attack-iran-oil-facilities---reports/>]. Wenn es den schlecht ausgerüsteten Huthis im kriegszerstörten Jemen gelingt, so problemlos die von den USA gelieferte Luftabwehr zu durchdringen und die Infrastruktur der saudischen Ölindustrie so schwer zu beschädigen, ist der Verdacht, die US-Luftabwehr taue nichts, wohl noch berechtigter, als bisher angenommen wurde.

Präsident Trump war mit dem Vorwurf, der Iran sei für die Luftangriffe verantwortlich, etwas zurückhaltender [s. <https://sputniknews.com/us/201909161076819154-trump-certainly-looking-like-iran-was-responsible-for-attacks-on-saudi-oil-plants/>]; dafür haben ihn sein Vizepräsident Pence, sein Außenminister Mike Pompeo und sein Verteidigungsminister Mark Esper umso lautstärker erhoben. Der Iran bestreitet jede Beteiligung und wirft Washington vor, nur darüber "hinwegtäuschen" zu wollen, dass die jemenitischen Huthis sehr wohl in der Lage sind, sich gegen den im März 2015 gestarteten, nun schon länger als vier Jahre andauernden, von den USA unterstützten Überfall einer von den Saudis angeführten arabischen Koalition zur Wehr zu setzen.

Geheimdienstler und Militärs der USA haben dafür gesorgt, dass die US-Medien berichtet haben, die Luftangriffe seien vom Südwesten des Irans aus mit Drohnen und Marschflugkörpern durchgeführt worden [weitere Infos dazu s. unter <https://sputniknews.com/middleeast/201909181076828967-riyadh-to-present-evidence-of-irans-involvement-in-attacks-on-oil-facilities-on-wednesday/>]. Wie immer haben die anonym gebliebenen US-Informanten keinerlei Beweise für ihre Anschuldigungen vorgelegt [s. <https://sputniknews.com/middleeast/201909181076828967-riyadh-to-present-evidence-of-irans-involvement-in-attacks-on-oil-facilities-on-wednesday/>]. Als "Beweise" wurden bisher nur nichtssagende Satellitenbilder von den beschädigten Ölanlagen veröffentlicht. Die Angriffe können auch aus südlicher Richtung vom Jemen her erfolgt sein.

Außerdem, wenn die Drohnen und Marschflugkörper im Iran gestartet wären, wie die USA behaupten, wären sie in den Überwachungsbereich des Hauptquartiers der Fünften US-Flotte in Bahrain gekommen, das in der Nähe der angegriffenen saudischen Ölanlagen liegt.

Die Fünfte US-Flotte soll den ganzen Nahen und Mittleren Osten und insbesondere den strategisch wichtigen Persischen Golf und seinen Zugang sichern, durch den täglich ein Drittel aller Öltransporte auf der ganzen Welt abgewickelt werden. Die Straße von Hormus ist ein Engpass, in dem ein bedeutender Teil des Ölhandels blockiert werden könnte.

Ist es wirklich plausibel, dass ein Schwarm von Drohnen und Marschflugkörpern vom Iran aus Richtung Saudi-Arabien den Persischen Golf überquert haben sollen – im Operationsgebiet der Fünften US-Flotte mit all ihren Kriegsschiffen, Radaranlagen, Überwachungseinrichtungen und Spionagesatelliten – ohne entdeckt zu werden?

Wenn iranische Drohnen und Marschflugkörper geortet worden wären, hätten die US-Streitkräfte sicher stichhaltige Beweise dafür vorlegen können. Stattdessen bringen sie und die US-Geheimdienste nur vage Anschuldigungen vor, die auf zweifelhaften Satellitenbildern beruhen.

Deshalb sind das Dementi des Irans und die Angaben der Huthis viel glaubwürdiger. Die saudischen "Kronjuwelen" wurden getroffen, und die USA, die sich als Schutzmacht Saudi-Arabiens aufspielen, konnten es nicht verhindern.

Finian Cunningham informiert in seinen in mehreren Sprachen veröffentlichten Artikeln umfassend über internationale Angelegenheiten. Er ist Master der Agrarchemie und war als wissenschaftlicher Redakteur für die Royal Society of Chemistry in Cambridge, England, tätig, bevor er Zeitungsjournalist wurde. Er ist auch Musiker und Songschreiber. Fast 20 Jahre lang hat er als Redakteur und Autor für Mainstream-Medien wie The Mirror, The Irish Times und The Independent gearbeitet.

Dieser Artikel wurde zuerst von Sputnik veröffentlicht.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Uncle Sam Scapegoats Iran

By Finian Cunningham

September 18, 2019

Following the devastating airstrikes on Saudi Arabia's oil industry, US Vice President Mike Pence flexed his tough-talking muscles, vowing that his country is "ready to defend our interests and allies... make no mistake about it."

Don't you think the assurance is a bit late? Saudi Arabia – a historic and key ally of Washington – had its entire oil production knocked out by 50 per cent last weekend when it came under aerial attack. Global markets were rattled over possible critical fuel shortages as the world's biggest exporter of crude oil might not recover full production for weeks.

So, Pence's stern words of being "ready to defend" certainly ring a bit hollow, if not rather farcical. If Washington was indeed on sentry duty for the Middle East, as it has appointed itself to do decades ago, why weren't the airstrikes on Saudi Arabia's vital oil industry intercepted to prevent the havoc wreaked?

We are not talking here about some remote oil field or installation. The infrastructure targeted for massive damage was at the very heart of Saudi's oil industry. The Abqaiq refinery and processing plant is where up to 70 per cent of all Saudi crude is prepared for export. It is said to be the biggest crude oil processing plant in the world. And it is near to other vital refining and shipping facilities in Saudi Arabia's Eastern Province adjacent to the Persian Gulf.

The Yemeni Houthi rebels claimed responsibility for the air raids last weekend, which also targeted a major oil field at Khurais, located in Eastern Province, not far from the Abqaiq processing plant. The Houthis said the blitz was conducted with 10 unmanned aerial vehicles (UAVs). The distance covered from Yemen is nearly 1,000 kms. It is thought that the Yemeni rebels have developed drones capable of reaching up to 1,500 kms. What's more, they have threatened that all key Saudi oil infrastructure is vulnerable to future attacks.

Potentially, a new wave of airstrikes from Yemen using more sophisticated drone models could bring the Saudi rulers to their knees from their oil economy being decimated.

What must be deeply troubling for the Saudis is that their lifeline oil economy seems to be defenceless – despite having spent hundreds of billions of dollars on US anti-missile systems. Months after Donald Trump took office in early 2017, recall how he boasted about the Saudis buying over \$100 billion in Pentagon weaponry.

That's why VP Mike Pence's stirring words of "defending allies" sound ridiculous.

It also suggests that's why US intelligence and military officials are hurriedly trying to blame Iran for carrying out the latest attacks. If the rag-tag Houthi rebels from war-torn Yemen can penetrate US-backed air defences to demolish Saudi oil infrastructure, then American anti-missile technology is more over-rated and much worse in practice than many had already suspected.

President Trump has been a little more circumspect about blaming Iran for the air assaults, but senior administration officials like Pence and Secretary of State Mike Pompeo and Defense Secretary Mark Esper have come out forcefully claiming that Iran is responsible. Iran denies any involvement and says that the US is "in denial" about the fact that the Yemenis are capable and entitled to defend themselves in a more-than-four-year military operation launched on their country by the US-backed Saudi military coalition in March 2015.

US intelligence and military sources are briefing American media outlets that the airstrikes were carried out with drones and cruise missiles fired from southwest Iran. No evidence has been presented, as usual from these anonymous and faceless US spooks; the only "evidence" so far are satellite images of the damaged oil installations. Those images are far from conclusive. The attacks could have come from the southerly direction of Yemen.

But here's the thing. If drones and cruises missiles were launched from Iran, as the US is claiming, then their flight path would have come within close range of the American Navy's Fifth Fleet headquarters base in Bahrain which is near to Saudi's Eastern Province and its oil infrastructure.

The US Fifth Fleet is responsible for "securing" the entire Middle East and in particular the strategically important Persian Gulf waterway where a third of all globally shipped oil is daily transported. It is the world's premier chokepoint for oil trade.

Is it really plausible that a swarm of drones and cruise missiles allegedly transiting from Iran across the Gulf within a few hundred kilometres of the US Fifth Fleet – with all its warships, radar, satellite and detection technology bristling – were not detected in flight heading for Saudi Arabia?

If Iranian drones and missiles were detected then we can be sure US officials would be blaring the information, categorically pinpointing the incriminating evidence. As it is, American officials and their intelligence sources are so far peddling vague accusations against Iran based on dubious satellite images.

That suggests that Iran's denials are credible and that the Houthis' version of events is closer to the truth. They hit Saudi Arabia's "crown jewels" and the Saudis' supposed protector, the US, could do nothing about it.

Finian Cunningham has written extensively on international affairs, with articles published in several languages. He is a Master's graduate in Agricultural Chemistry and worked as a scientific editor for the Royal Society of Chemistry, Cambridge, England, before pursuing a career in newspaper journalism. He is also a musician and songwriter. For nearly 20 years, he worked as an editor and writer in major news media organisations, including The Mirror, Irish Times and Independent.

This article was originally published by "Sputnik".

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern